

VI. Internationales Symposium für Chinesisch als Fremdsprache: "Chinesisch als Fremdsprache im 21. Jahrhundert" (*Di-liu Jie Guoji Hanyu Jiaoxue Taolunhui: "Ershiyi Shiji de Hanyu Jiaoxue"*)

Hannover, 8.-12. August 1999

In den Chinawissenschaften stehen in Deutschland, wie auch in den anderen europäischen Ländern, "geisteswissenschaftliche", geschichts-, wirtschafts-, politik- und sozialwissenschaftliche sowie literatur- und kulturwissenschaftliche Themen im Zentrum der Aufmerksamkeit. Mehr oder weniger im vernachlässigten Abseits befindet sich dagegen – und das hat lange Wurzeln in der Tradition – die sprachwissenschaftliche und sprachdidaktische Seite der Sinologie, die wir seit einiger Zeit als "Sinolinguistik" bezeichnen (vgl. dazu meinen Beitrag "Das gespaltene Verhältnis der deutschen Sinologie zur Sprachwissenschaft" in dem Konferenzband *Chinawissenschaften – Deutschsprachige Entwicklungen*, Hamburg, 1999). Jeder Sinologe muß die chinesische Sprache beherrschen, aber die Vermittlung des Chinesischen als Fremdsprache wurde bisher nicht als selbständiges wissenschaftliches Fach betrachtet und betrieben.

In China stellt sich die Situation dagegen anders dar. Seit einem halben Jahrhundert sind dort einer großen Zahl von Ausländern aus der ganzen Welt an zahlreichen Universitäten und anderen Bildungseinrichtungen Kenntnisse und Fertigkeiten der (modernen) chinesischen Sprache zu vermitteln gewesen. In den 80er Jahren wurde daher von offizieller Seite in der VR China die Didaktik des Chinesischen als Fremdsprache als wissenschaftliches Fach offiziell etabliert und entsprechend auch staatlich gefördert.

Auf internationaler Ebene gibt es inzwischen drei Organisationen auf diesem Wissenschaftsgebiet, und zwar jeweils in der VR China, in Taiwan und in Singapur, die alle regelmäßig internationale Konferenzen abhalten.

Das "Internationale Symposium für Chinesisch als Fremdsprache" wurde zum ersten Mal 1985 durchgeführt und fand bereits ein großes Echo. Auf dem II. Symposium 1987 wurde die *Internationale Gesellschaft für Chinesisch als Fremdsprache (International Society for Chinese Language Teaching, Shijie Hanyu Jiaoxue Xuehui (SHJX))* mit Sitz in Beijing (Peking) gegründet (inzwischen umfaßt sie fast 1000 Mitglieder), die danach im regelmäßigen Drei-Jahres-Rhythmus weitere Konferenzen organisierte. Sie erfuhr dabei eine aktive finanzielle und personelle Unterstützung von Seiten der chinesischen Regierung (Bildungsministerium).

Es war daher verständlich, daß die ersten fünf Kongresse alle in Beijing stattfanden. Jedoch sagt das Statut der Gesellschaft: "Die Symposien der Gesellschaft werden abwechselnd an verschiedenen Orten der Welt durchgeführt" (Art. 18). Vom Fachverband Chinesisch e.V. (Sitz an der Universität Mainz in Gernersheim) wurde daher 1996 vorgeschlagen, die nächste Tagung in Deutschland zu veranstalten. Anfang 1998 stimmte der Ständige Vorstand auf seiner Sitzung in Paris diesem Vorschlag einstimmig zu, nachdem eine Reihe von Vorarbeiten und Abklärungen erfolgt waren. Als Konferenzort wurde Hannover gewählt, da hier durch das Hannover Congress Centrum (HCC) mit seinem Hotel sowie das seit Anfang 1998 bestehende Chinesische Zentrum gute Voraussetzungen für die erfolgreiche Durchführung ge-

geben waren. Außerdem wurde das Vorhaben finanziell unterstützt und tatkräftig gefördert vom Land Niedersachsen (Ministerium für Wissenschaft und Kultur) und der Stiftung Niedersachsen. Weitere Geldmittel stellten zur Verfügung die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) und der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD).

Der Einladung folgten fast 350 Teilnehmer aus 31 Ländern, davon ca. 130 aus der VR China und 30 aus Hongkong, die damit zusammen das bei weitem größte Kontingent stellten. Aus Japan kamen 46, aus Deutschland fast 40, aus den USA 18, aus England 9, aus Frankreich 8, aus Rußland 6 Vertreter, aus weiteren 16 europäischen Ländern (Finnland, Jugoslawien, Polen, Portugal, Rumänien, Ukraine, Ungarn, Weißrußland usw.) sowie von den Philippinen, aus Südkorea, Taiwan, Singapur, Australien, Kanada und Israel jeweils ebenfalls einige Teilnehmer.

Die Organisation der Veranstaltung lag vor allem in den Händen des Fachverbandes Chinesisch. Sein 1. Vorsitzender, Prof. Dr. Peter Kupfer, erwarb sich besonders große Verdienste dabei. Er leistete über mehr als zwei Jahre eine gewaltige, intensive Arbeit. Es gab außerdem über die ganze Zeit eine enge Kooperation mit der chinesischen Seite, deren Anteil – nunmehr schon mit langer Erfahrung und Routine – durch das Sekretariat der SHJX unter Leitung seines Generalsekretärs Prof. Zhang Dexin (Beijing) realisiert wurde.

Bei der Eröffnung konnte Zhang Dexin zunächst eine Reihe wichtiger Ehrengäste in Hannover begrüßen, darunter Zhang Baoqing, Stellvertretender Minister für Bildungswesen der VR China; Prof. Rolf Wernstedt, Präsident des Niedersächsischen Landtages; Dr. Uwe Reinhardt, Staatssekretär des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur; Sun Rongmin, Gesandter und Botschaftsrat für Kultur an der Botschaft der VR China in Deutschland; Zhao Yongkui, Stellvertretender Leiter des Staatlichen Büros für Chinesisch als Fremdsprache der VR China; Heino Heierberg, Ministerialrat des Niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Technologie und Verkehr, sowie weitere Vertreter aus den niedersächsischen Ministerien, der chinesischen Botschaft, dem DAAD, dem Chinesischen Zentrum u.a.

Die Eröffnungsansprache hielt der Präsident der SHJX, Prof. Lü Bisong (Beijing). Er wies auf die Tatsache hin, daß das VI. Symposium zum ersten Mal außerhalb Chinas stattfand. So könnten noch mehr Spezialisten aus anderen Ländern, vor allem aus Europa, teilnehmen. Er bezeichnete daher das Symposium als "von epochaler Bedeutung", auch insofern, als es zur Zeit des Übergangs vom 20. ins 21. Jahrhundert stattfinde.

Minister Zhang Baoqing hob in seiner Begrüßungsansprache nach Dankesworten an die Organisatoren und die zuständigen Institutionen in Hannover die nunmehr 14jährigen erstaunlichen Erfolge dieser Symposien hervor. Schrift und Sprache seien wichtig in der Menschheitsgeschichte, so auch heute für die Lösung von Konflikten in der Welt. Chinesisch spiele als größte Sprache der Welt und Arbeitssprache der Vereinten Nationen dabei eine bedeutende Rolle. Seiner Vermittlung als Fremdsprache komme daher in Forschung und Praxis besondere Bedeutung zu. Die chinesische Regierung schenke diesen Fragen große Aufmerksamkeit und Unterstützung. Bereits an über 300 Hochschulen in China werde Chinesisch als

Fremdsprache gelehrt, darunter an 32 Hochschulen mit eigens dafür eingerichteten Instituten. Insgesamt seien über 5000 haupt- oder nebenamtliche Lehrkräfte für Chinesisch als Fremdsprache tätig.

Danach wurden die Grußschreiben des Stellvertretenden Vorsitzenden des Nationalen Volkskongresses der VR China, Prof. Xu Jialu, und des Leiters der Kulturabteilung des Auswärtigen Amtes, Dr. Hans-Bodo Bertram, verlesen.

Xu Jialu konstatierte einen wichtigen Beitrag des Symposiums für den internationalen Austausch, das gegenseitige Verständnis und die Freundschaft des chinesischen Volkes mit den anderen Völkern der Welt.

Dr. Bertram betonte in seinem Grußwort, daß die Durchführung des Symposiums in Hannover als bisher größte chinawissenschaftliche Veranstaltung in Europa sowohl eine Anerkennung für die deutschen Chinawissenschaften als auch für die wachsende Zusammenarbeit zwischen Deutschland und China im Wissenschafts- und Hochschulbereich bedeute, die mit nunmehr rund 10.000 in Deutschland studierenden Chinesen, zunehmendem Interesse von Deutschen an Studien- und Forschungsaufenthalten in China und etlichen beiderseitigen Projekten belegt werde.

Verteilt nach thematischen Schwerpunkten auf zwei Plenarversammlungen und fünf parallel tagende Sektionen wurden dann weit über 200 wissenschaftliche Vorträge gehalten. Einzige Konferenzsprache war – wie immer auf diesen Symposien – Chinesisch.

Eine kurze Übersicht über die Vortragsthemen im Plenum (08. und 12.08.) und die Thematik in den Sektionen (09., 11., 12.08.) gibt einen allgemeinen Eindruck vom Anliegen und von der breiten inhaltlichen Streuung des Symposiums.

Vortragsthemen im Plenum

1. Hu Mingyang (China): "Das Problem der Wortarten in der Grammatik des Chinesischen als Fremdsprache";
2. Tan Aoshuang (Rußland): "Linguistische Theorien und Chinesischausbildung im 21. Jahrhundert";
3. Joël Bellassen (Frankreich): "Visuelle Sprache, thematische Interaktion und Grammatikunterricht – Erkenntnisse aus der Gestaltung des Videokurses 'En route pour la Chine'";
4. Lu Jianming (China): "Aspekte der Verstärkung der theoretischen Grundlagenforschung zur Chinesischausbildung für Ausländer";
5. Dorothea Wippermann (Deutschland): "Einige Gedanken zur Entwicklung von Fertigkeiten der interkulturellen Kommunikation mit Chinesen bei der Ausbildung in Chinesisch als Fremdsprache";
6. Lu Jianji (China): "Textfehleranalysen chinesischlernender Ausländer – ein Beitrag zur Erweiterung des Forschungsbereichs der *Interlanguage*";
7. Xing Fuyi (China): "Die vielfachen Einzelinhalte in den Bedeutungsabstufungen von *zui*";
8. Madeline Chu (Chen Manli) (USA): "Ergebnisse einer Konferenz der Gesamtamerikanischen Vereinigung der Chinesischlehrer (Chinese Language Teacher's Association) über ein Programm zur Chinesischausbildung";

9. Maeng Joo-Oeck (Südkorea): "Zum Problem der falschen Unterweisung im Phonetikunterricht";
10. Soga Norioki (Japan): "Versuche mit der Lehrmethode 'Schnelles Erlernen des Lesens und Schreibens durch Verwendung der Pinyin-Schrift' in Japan";
11. Chen Wenzhi (Japan)/C. C. Cheng (Zheng Jinquan) (USA): "Die führende Rolle des Lehrers in der computergestützten Ausbildung";
12. Liu Xun (China): "Der Weg ins 21. Jahrhundert in der Didaktik des Chinesischen als Zweitsprache";
13. Marvin Ho (He Jingxian) (Taiwan): "Die Erarbeitung eines vergleichenden Wörterbuchs des in Festlandchina und in Taiwan gesprochenen modernen Chinesisch";
14. Xu Ziliang (China): "Kognitionspsychologische Analyse der Lernstrategien ausländischer Chinesischlernender";
15. Cheng Ting Au (Zheng Ding'ou) (Hongkong): "Syntax im Wörterbuch und die Lexikographie im Bereich Chinesisch als Fremdsprache";
16. Zheng Yanqun (China): "Vorstellung zweier neu erstellter CDs: 'Multimediales Wörterbuch der chinesischen Schriftzeichen (englische Ausgabe für die Grundstufe der HSK) und 'Chinesisch für die Mittelstufe (Internetfassung)'".

Thematik in den Sektionen

- Sektion 1: Moderne Lehrmethoden im 21. Jh. (Computeranwendung, Multimedia, Internet) und ihre Standardisierung, Lehrerweiterbildung, Kultur und Sprache, Lexik, Stilistik, Chinesisch in Mittelschulen;
- Sektion 2: Zusammenstellung und Aufbau von Lehrmaterialien, Prüfungen zum Sprachniveau, Multimedia- und Informationstechnik-Anwendungen, Besonderheiten des Chinesischunterrichts für Japaner, Koreaner und Hongkonger ;
- Sektion 3: Schriftzeichen, Schriftlehre und Schriftunterricht, Phonetik, Spracherwerb, Fehleranalyse, interkulturelle Kommunikation, Pragmatik;
- Sektion 4: Grammatik: Wortarten, Syntax, Satzmuster, Modus usw.;
- Sektion 5: Lehr- und Lernprinzipien, Lernumgebung und Lernatmosphäre, Sprach- und Schriftstandards, Syntax und Lexik im Lehr- und Lernprozeß, Übersetzen, Chinesisch für Erwachsene und Kinder (bes. Japan, Korea), zur Situation in Rumänien, Rußland, Schweden, Deutschland, Macao (Aomen) etc.

Auf der Abschlußveranstaltung am 12.08. gaben 5 Teilnehmerinnen aus Deutschland, Portugal, Rußland, Südkorea und den USA ihre persönlichen Eindrücke vom Symposium wieder. Sie zeigten sich einmütig begeistert von den zahlreichen fachlichen Anregungen, den tiefgründigen Diskussionen, der Atmosphäre des Voneinanderlernens und des persönlichen freundschaftlichen Austausches.

Während des Symposiums gab es darüber hinaus verschiedene Veranstaltungen, so eine Stadtrundfahrt durch Hannover, mehrere Empfänge, die Wahlversammlung aller anwesenden Mitglieder der Gesellschaft und mehrere Vorstandssitzungen. In ihren Funktionen wiedergewählt wurden Prof. Lü Bisong und Prof. Zhang Dexin. Der neue Vorstand umfaßt nunmehr 78 Mitglieder, davon 5 aus Deutschland, wobei

Prof. P. Kupfer weiterhin auch dem Ständigen Vorstand (17 Mitglieder) angehört. Eine Reihe von namhaften Verlagen aus Deutschland und China beteiligten sich an einer umfangreichen Fachbuchausstellung am Tagungsort.

Das VI. Symposium fand ein vergleichsweise großes Echo in der deutschen und chinesischen Öffentlichkeit. Es gab Berichte im Fernsehen bei *SAT 1* und *CCTV* (*China Central Television*), im Rundfunk beim *SFB*, beim *Deutschlandfunk*, im chinesischesprachigen Programm der *Deutschen Welle* sowie bei *China Radio International* und in der Presse, z.B. in der *Hannoverschen Allgemeinen Zeitung*, der *Niedersächsischen Wirtschaft*, *Die Welt*, *Süddeutsche Zeitung*, *TAZ*, *Renmin Ribao/Overseas Edition*, *Guangming Ribao* und *Ouzhou Shibao*. Zusammenfassende Überblicke finden sich inzwischen auch in den einschlägigen chinesischen wissenschaftlichen Fachzeitschriften.

Die Vorträge des Symposiums werden – wie üblich – in einem umfangreichen Sammelband in Beijing herausgegeben. Vorgesehen ist ein Termin in der Jahresmitte 2000. Außerdem soll im Frühjahr ein illustrierter Erinnerungsband erscheinen. Erstmals ist die Herausgabe einer CD in Angriff genommen worden, die Videoaufnahmen, Fotos und Texte zum Symposium enthalten und zum Jahresende 1999 an alle Teilnehmer verschickt werden soll. Auch eine entsprechende Website mit etwa gleichen Inhalten soll noch 1999 in Deutschland unter der Adresse www.istcfl.de eingerichtet werden. Ein umfassender, detaillierter Bericht über die Vorbereitung, den Ablauf und die allgemeine Einschätzung und Wertung des Symposiums ist bereits im Internet in Deutsch und teilweise in Englisch abrufbar unter:

www.fask.uni-mainz.de/inst/chinesisch/aktuelles/bericht.html.

Mit dem sehr erfolgreichen Abschluß des Symposiums verbinden sich unsere Hoffnungen auf neue Impulse zu einer größeren Förderung der wissenschaftlichen Beschäftigung mit den linguistischen, didaktischen und übersetzungswissenschaftlichen Aspekten des Chinesischen in Deutschland und den anderen europäischen Ländern. Das VII. Symposium erwarten wir im Jahre 2002. Als Konferenzort ist Hongkong im Gespräch.

Klaus Kaden

International Conference on Labor Market and Unemployment Policy in Transitional China

Chengdu, VR China, 3.-5. Juli 1999

Anfang Juli 1999 versammelten sich über 150 Teilnehmer aus den USA, der VR China, Hong Kong, Singapur, Kanada, Großbritannien und Deutschland in Chengdu zu einer Konferenz über die chinesische Arbeitsmarktpolitik, organisiert von der Chinese Economists Society (Los Angeles/ USA), der Southwestern University of Finance and Economics (Chengdu/VR China) und dem Sichuan-Komitee der Chinese People's Political Consultative Conference. Den Rahmen bot der Staatliche Gästehauskomplex "Goldener Stier" vor den Toren der Stadt, eine Anlage, die schon Mao Zedong und Deng Xiaoping Unterkunft in Sichuans Hauptstadt geboten hat.